

# Kinderrechte und Covid-19

Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Städte  
zur Unterstützung von Kindern, Jugendlichen  
und ihren Familien während der Covid-19-Pandemie



# Kinderrechte und Covid-19

Innerhalb von wenigen Wochen hat sich das Leben von Millionen Kindern auf drastische Weise verändert. Aufgrund der weltweit getroffenen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie sind Kinder und Jugendliche einem erhöhten Risiko von Kinderrechtsverletzungen ausgesetzt. Schutz-, Förder- und Partizipationsrechte sind gefährdet und bergen gleichzeitig das Risiko weiterer Kinderrechtsverletzungen. **Gemeinden und Städte als kleinste politische Einheit sind nun besonders stark gefordert.**



© UNICEF/UNI216394/Wogram

## **Bedeutung und Auswirkungen von Covid-19 auf Kinder weltweit und spezifisch in der Schweiz und in Liechtenstein**

Die weltweit anhaltende Covid-19-Pandemie hat Auswirkungen auf alle, insbesondere auch auf Kinder und Jugendliche. Davon betroffen sind auch Kinder und Jugendliche in der Schweiz und in Liechtenstein. Lehrpersonen, Eltern, Erziehungsberechtigte sowie Kinder und Jugendliche müssen sich aktuell einer massiven und plötzlichen Veränderung ihrer Lebens- und Lernweise stellen. Während Familien durch die rasante Ausbreitung von Covid-19 vor Herausforderungen in Bezug auf ihre strukturellen, finanziellen und sozialen Ressourcen gestellt werden, sind Kinder und Jugendliche aufgrund des Mangels an Alltagsroutine, räumlicher Vielfaltigkeit und Beziehungspflege zu Gleichaltrigen oder anderen bedeutsamen Bezugspersonen auch hierzulande mit einer Vielzahl an Kinderrechtsverletzungen konfrontiert. In folgenden Lebensfeldern bestehen die grössten Risiken für Kinder, Jugendliche und Familien:

- **Bildung** | Schulschliessungen und (digitales) Homeschooling führen dazu, dass nicht alle Kinder und Jugendlichen gleichermassen bei der Bewältigung dieses neuen Schulalltags unterstützt werden können.
- **Betreuung** | Ausserfamiliäre Betreuungsmöglichkeiten sind weitgehend geschlossen und ausserfamiliäre Netze instabil. Dies ist besonders herausfordernd für Familien, wo Elternteile oder Erziehungsberechtigte im Gesundheitswesen oder im Notfallbereich arbeiten.

**«Städte und Gemeinden sind im Umgang mit der Coronakrise stark gefordert. Sie sind nahe an den Bürgerinnen und Bürgern und kennen sie und ihren Bedarf mitunter am besten.»**

Christoph Niederberger,  
Direktor Schweizerischer Gemeindeverband

**«Kinder sind die unsichtbaren Opfer der Pandemie. Wir sind besorgt über die kurz- und langfristigen Auswirkungen auf ihre Gesundheit, ihr Wohlbefinden, ihre Entwicklung und ihre Perspektiven.»**

UNICEF Exekutivdirektorin Henriette Fore

- **Schutz** | Instabile familiäre Strukturen, erhöhter Druck, Stress und Unsicherheit erhöhen die Wahrscheinlichkeit häuslicher Gewalt und (sexuellen) Missbrauchs. Auch steigt das Risiko von Cybermobbing, da Kinder und Jugendliche mehr Zeit im Internet verbringen.
- **Gesundheit und Freizeit** | Das freie Spiel ist beeinträchtigt und Kinder und Jugendliche erfahren einen stark eingeschränkten Aktionsradius sowie fehlenden Zugang und Austausch zu und mit Gleichaltrigen. Dies führt zu einer Beeinträchtigung der physischen wie auch der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.
- **Privatsphäre** | Besonders betroffen sind Kinder und Jugendliche, die in engen Wohnverhältnissen leben und somit stärker von Dichtstress betroffen sind.
- **Partizipation** | Die Teilnahme und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ist stark eingeschränkt. Besonders stark betroffen ist die kindgerechte Information.
- **Diskriminierung** | Zugang zu Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsangeboten ist nicht für alle gleichermassen vorhanden. Auch die Integration wird erschwert. Besonders stark betroffen sind Kinder, Jugendliche und Familien mit multiplen Belastungsfaktoren.

Für Gemeinden und Städte wird es zunehmend schwieriger, ihrer Pflicht zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention nachzukommen, da immer mehr Verantwortung den Familien zukommt. Entsprechend wichtig ist, Kinder, Jugendliche und Familien in dieser Zeit bestmöglich zu schützen, fördern und mitwirken zu lassen. Die nachfolgenden Informationen und Handlungsmöglichkeiten orientieren sich an den drei Grundpfeilern der Kinder- und Jugendpolitik, dem Schutz, der Förderung und der Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen, und sollen Gemeinden und Städte dabei unterstützen, ihrer Verantwortung nachzukommen.

## Kinderschutz und Covid-19

Die starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens zwingen die Kinder und Jugendlichen dazu, sich innerhalb von Spannungsfeldern zu bewegen, die besonders in Familien mit multiplen Belastungsfaktoren stark ausgeprägt sind. Aufgrund der getroffenen Massnahmen ist auch in der Schweiz und in Liechtenstein ein Anstieg an häuslicher Gewalt gegen Kinder zu befürchten. Fremdplatzierte Kinder werden teilweise von stationären Einrichtungen vorübergehend wieder nach Hause geschickt oder von familienbegleitenden Unterstützungsangeboten zeitweise ausgeschlossen. Hausbesuche für die Einschätzung der Kindeswohlgefährdung erfolgen nur noch in absoluten Ausnahmesituationen und ambulante Angebote sind vorläufig eingeschränkt telefonisch zugänglich.

Die nicht vorhandene Möglichkeit für Kinder, ihren Alltag ausgeglichen zu gestalten, veranlasst sie dazu, ihre soziale Isolation mithilfe der sozialen Medien zu kompensieren. Das Internet birgt jedoch das Risiko von Kinderrechtsverletzungen, gerade in den Bereichen Cyber-Mobbing oder sexuelle Ausbeutung von besonders vulnerablen Kindern und Jugendlichen. Eltern und Erziehungsberechtigte stehen in Bezug auf den Umgang mit sozialen Medien vor einer schwierigen Erziehungsaufgabe, der sie zu Zeiten der Covid-19-Pandemie aufgrund des erhöhten Stresses und Drucks oftmals nicht mehr gleichermassen gerecht werden können. Entsprechend erfahren unzählige Kinder, Jugendliche und Familien derzeit keinen oder ungenügenden Schutz und Unterstützung. Viele sind verunsichert und überfordert und werden in ihrer Notlage zusätzlich alleine gelassen. Das wirkt sich negativ auf die körperliche und geistige Entwicklung sowie den ganzheitlichen Schutz vor Bedrohung und Gewalteinwirkung aus.

**«Globale Krisen betreffen alle - insbesondere auch Kinder und Jugendliche. Aus Erfahrung weiss UNICEF, wie wichtig deren Schutz, Förderung und Partizipation in solchen Situationen ist, damit sie nicht strukturellen Kinderrechtsverletzungen ausgesetzt sind und sich bestmöglich entwickeln können.»**

**Bettina Junker, Geschäftsleiterin  
UNICEF Schweiz und Liechtenstein**

**Kinderschutz Schweiz betont, dass die weitgehende Einschränkung der Bewegungsfreiheit von Kindern nicht nur das physische und psychische Wohlbefinden beeinträchtigt, sondern auch zu einem erhöhten Risiko von Gewalterfahrung innerhalb der Familie führt.**



**Gemeinden und Städte** bilden das direkte Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen und entsprechend wichtig ist es, dass dort Angebote und Strukturen zum Tragen kommen, die Kinder und Jugendliche bestmöglich schützen. Gerade im Bereich des freiwilligen Kinderschutzes tragen sie eine grosse Verantwortung. Das betrifft Massnahmen und Beratungseinrichtungen, die freiwillig in Anspruch genommen werden können.

#### Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Städte:

- Kinder, Jugendliche und Erwachsene über bestehende Angebote differenziert und niederschwellig informieren, beispielsweise über Newsletter, Flyer in die Haushalte oder soziale Medien
- Einrichtung einer Notfallhotline für Kinder und Jugendliche
- Sensibilisierung und Schulung von Fachpersonen aus dem Gesundheits-, Verwaltungs- und Bildungswesen sowie anderen Fachpersonen zu den mit Covid-19 verbundenen Risiken des Kinderschutzes
- Leisten von aufsuchender Arbeit, beispielsweise in Form von vereinzelten Besuchen oder Telefonanrufen
- Sicherstellen, dass Familien innerhalb des Schutzsystems während der Covid-19-Pandemie weiterhin unterstützt werden. Beispielsweise, indem betroffene Kinder, Jugendliche und Familien besondere finanzielle, strukturelle oder personelle Unterstützung erhalten

#### Kindermitwirkung und Covid-19

Die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen in sämtlichen Bereichen, so auch auf der kommunalen Ebene, ist ein zentrales Anliegen von UNICEF Schweiz und Liechtenstein, denn sie haben das Recht mitzuzentscheiden und mit einbezogen zu werden. Während sich die Kommunalverwaltungen im Umgang mit Covid-19 stark auf die physischen Aspekte konzentrieren, möchte UNICEF die Kommunalverwaltungen in ihrem direkten Engagement für und mit Kindern und Jugendlichen unterstützen. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche aktiv in die Krisenbewältigung mit einzubeziehen. Durch ihre Mitwirkung fühlen sie sich als Teil davon, handeln verantwortungsvoller und entwickeln möglicherweise weniger Ängste und Unsicherheiten. Bei sämtlichen Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendmitwirkung sind Schutzaspekte zu berücksichtigen. Entsprechend sollten Massnahmen auf mögliche Risiken geprüft und so angepasst werden, dass diese Risiken eliminiert oder zumindest minimiert werden. Während physische Treffen während des Ausbruchs ausgesetzt werden müssen, können lokale Mitwirkungsgefässe wie Schul- oder Jugendräte dazu ermächtigt werden, die Unterstützung von Gleichaltrigen in sozialen Medien zu mobilisieren. Solche Gruppen können ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Definition der Bedürfnisse und Prioritäten von Kindern und Jugendlichen während der Covid-19-Pandemie sowie bei der Festlegung von Lösungen für ein Engagement spielen.

#### Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Städte:

- Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei der Ermittlung von Bedürfnissen mittels bestehender Mitwirkungsgefässe wie beispielsweise Kinder-/Jugendräte, Schülerparlamente, über die Schulen usw.
- Durchführung von Umfragen unter Kindern und Jugendlichen, um ihre Bedürfnisse und Prioritäten während der Covid-19-Pandemie zu ermitteln. Um gefährdete und marginalisierte Gruppen in der Gemeinde zu erreichen, ist es wichtig, sich mit den relevanten Institutionen und Organisationen, auch in der Zivilgesellschaft, zu befassen.

# 147

**Die kostenlose Notrufnummer der Beratung + Hilfe 147 von Pro Juventute unterstützt junge Menschen, wenn sie kleine oder grosse Sorgen, Probleme oder Fragen haben.**



© UNICEF Comité Español/Palotto

**Die UNICEF Plattform Voices Youth fordert Kinder und Jugendliche auf, ihre Geschichten über den Umgang mit Covid-19 einzureichen, und ruft sie auf, ihre Bedürfnisse malerisch auszudrücken.**  
[Plattform Voices of Youth](#)

**Vom Sofa aus die Schweiz verändern – Partizipation von zu Hause aus**  
[engage.ch](https://engage.ch)

- Gemeinden und Städte können Kinder und Jugendliche ermutigen, das Thema zu diskutieren und ihre Anliegen auf den gemeindeeigenen Plattformen sichtbar zu machen.
- Fördern Sie die Bemühungen von Kindern und Jugendlichen, sich zu vernetzen und ihre Anliegen zu teilen, indem Sie auf den Plattformen der Gemeinde oder Stadt, wie z.B. der gemeindeeigenen Website oder den Social-Media-Kanälen, Sichtbarkeit schaffen.

### Informationen für Kinder und Jugendliche

Zu den partizipatorischen Rechten gehört auch das Recht auf Information. Derzeit ist eine Fülle von Fehlinformationen über Covid-19 im Umlauf, die Angst, Unsicherheit und Stigmatisierung verbreiten können. Ausserdem entsprechen die derzeit verfügbaren Informationen über die Pandemie oftmals nicht den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen und sind für sie nicht immer verständlich. Da Kinder von der Covid-19-Pandemie sekundär stark betroffen sind, ist es wichtig, dass sie Zugang zu kinderfreundlichen, zuverlässigen Informationen über Covid-19 haben.

### Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Städte:

- Kindgerechte Information und Kommunikation von Gemeinde- und Stadtrat, beispielsweise Pressekonferenzen, Briefe an Kinder und Jugendliche, Videomaterial, Flyer in die Haushalte, die Kinder und Jugendliche direkt ansprechen
- Fehlinformation verhindern bzw. richtigstellen, beispielsweise durch das Zusammenstellen von Merkblättern mit einer Auflistung an korrekten Informationen
- Eltern, Erziehungsberechtigten und anderen Erwachsenen Informationen zur Verfügung stellen

### Förderung und Entwicklung von Kindern

Da Kindergärten, Schulen und Betreuungseinrichtungen weitgehend geschlossen sind und die Aktivitäten im Freien vollständig oder teilweise eingeschränkt sind, verbringen viele Kinder die meiste Zeit zu Hause.

Dank der raschen Umstellung auf Homeschooling vielerorts wird grundsätzlich sichergestellt, dass Kinder und Jugendliche weiterhin Zugang zu Bildung haben. Allerdings sind nicht alle Familien mit den notwendigen Ressourcen ausgestattet, sei es technischer oder anderer Natur. So haben beispielsweise nicht alle Familien Zugang zu technischen Geräten oder die notwendigen sprachlichen Kompetenzen.

Auch sind viele Spielplätze geschlossen und Kinder und Jugendliche angehalten, zu Hause zu bleiben. Gemeinden und Städte sollten berücksichtigen, wie sich die Spiel- und Freizeitgewohnheiten durch die Beschränkungen von Covid-19 verändert haben. Dies ist besonders wichtig für Kinder, die typischerweise im Freien spielen, wie z.B. Kinder, die in engen Wohnungen oder mit begrenztem Platz zum Spielen leben. Nationale und lokale Regierungen sowie andere Interessenvertreter spielen eine wichtige Rolle bei der Beratung von Eltern und Betreuern, wie sie das Spielen zu Hause erleichtern können.

Zuletzt rufen die Covid-19-Pandemie und davon resultierende Schulschließungen und die Sorge um Familienmitglieder und Freunde sowohl bei Kindern als auch bei Erwachsenen Gefühle wie Angst, Unsicherheit und Stress hervor. Diese Ängste können bestehende psychische Probleme von Kindern und Jugendlichen zusätzlich verschlimmern. In Krisenzeiten sind Kinder und Jugendliche besonders auf die psychosoziale Unterstützung ihrer Eltern oder anderer Beziehungsberechtigter angewiesen. Diese wiederum sind oftmals erhöhtem Druck ausgesetzt, nicht zuletzt verursacht durch die Doppelbelastung von Arbeit und Kinderbetreuung.

Physische Treffen sind derzeit unmöglich. Verschiedene Anbieter ermöglichen dank kostenloser Angebote die digitale Kommunikation von Kindern und Jugendlichen. [Google Hangouts Premium](#) kann beispielsweise bis zum 1. Juli kostenlos genutzt werden und auch [Microsoft Teams](#) ist während sechs Monaten kostenlos verfügbar. Auf diese Weise können bestehende Mitwirkungsgefässe beispielsweise den Austausch unter Kindern und Jugendlichen weiterhin gewährleisten.

Das Coronavirus  
Kindern einfach erklärt  
[Stadt Wien](#)

Tipps, wie man mit Kindern  
über Covid-19 sprechen kann  
[UNICEF Schweiz und  
Liechtenstein](#)

**«Gemeinden und Städte sind das direkte Lebensumfeld von Kindern und ihren Familien. Dort leben sie und dort entwickeln und sozialisieren sie sich. In dieser Krisensituation braucht es in der kommunalen Einheit Angebote, Hilfestellungen und Massnahmen, damit man die Jüngsten und Vulnerabelsten erreicht.»**

Bettina Junker, Geschäftsleiterin UNICEF Schweiz und Liechtenstein



Die Kommunalverwaltungen könnten sich daher in ihren Bemühungen zum Umgang mit Covid-19 auf die Unterstützung von Eltern fokussieren und ihnen Ressourcen zur Verfügung stellen, da sie die Verantwortung für die Kinderbetreuung nun oftmals ganz alleine tragen. Da die Schliessung von Schulen und Betreuungseinrichtungen auch dazu führt, dass Kinder und Jugendliche den Zugang zu Förder- und Integrationsmassnahmen verlieren, sollten Kommunalverwaltungen auch ein Augenmerk auf Hilfestellungen wie Aufgabenhilfe, Deutschunterricht oder andere Förder- und Stützangebote richten.

#### Handlungsmöglichkeiten für Gemeinden und Städte:

- Schulen und Eltern dabei unterstützen, dass das Lernen trotz Schliessung fortgesetzt wird. Besondere Aufmerksamkeit sollte Kindern, Jugendlichen und Familien mit multiplen Belastungsfaktoren gewidmet werden. Kommunalverwaltungen können beispielsweise für das Homeschooling die Bereitstellung von Geräten für Familien mit eingeschränktem Zugang in Erwägung ziehen.
- Breistellen von Betreuungsgutscheinen oder Unterstützung von niederschweligen lokalen (ad hoc) Betreuungsangeboten
- Bereitstellung klarer Informationen für Kinder und Familien über zulässige Spiel- und Freizeitaktivitäten im Freien, wie z.B. Spaziergänge in der Nachbarschaft (wenn es sicher ist) oder einsame Spiele oder körperliche Aktivitäten, die sowohl drinnen als auch draussen ausgeübt werden können
- Schutz des Zugangs zu Wohnraum, indem Familien unterstützt werden, die aufgrund der Covid-19-Pandemie ihre Miete oder Hypothek nicht bezahlen können
- Teilen von kreativen Ressourcen und anderen Materialien mit Lehrpersonen und Eltern oder über die Website des lokalen Bildungsdienstes

#### Wissenswertes und Informationen für Gemeinden in der Schweiz und in Liechtenstein

- Derzeit vernetzen sich viele Fachkreise wie beispielsweise im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe oder im Kinderschutz, um Informationen, Lösungsvorschläge und Angebote zu bündeln und zu koordinieren.
- Für Gemeinden und Städte hat der Schweizerische Gemeindeverband eine [Informationsplattform zu den kommunalen Massnahmen](#) geschaffen, die laufend aktualisiert wird.
- Gemeinden und Städte können ausserdem [gratis Plakate vom Bundesamt für Gesundheit](#) beziehen, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.
- Einige Kantone und Gemeinden informieren über ihre Homepage umfassend über das Thema Covid-19 und sämtliche weitere betroffene Themen, wie beispielsweise die Gemeinde [Gossau ZH](#) oder der [Kanton Basel-Stadt](#).
- Trotz grosser Herausforderungen im Umgang mit Covid-19 erleben die Schweiz und Liechtenstein zurzeit eine grosse Solidaritätswelle. Plattformen und Angebote wie [hilf-jetzt.ch](#) oder [Solidarity Now](#) geben Hinweise und koordinieren freiwillige Einsätze. Gemeinden und Städte haben eine grosse Reichweite und können über ihre Kanäle über die bestehenden Angebote informieren.

[Kinder- und Jugendhilfe / Kinderschutz CH und die Coronakrise Fachgruppe auf LinkedIn, initiiert von der Interessengemeinschaft für Qualität im Kinderschutz](#)

[Informationen für liechtensteinische Gemeinden Amt für Gesundheit Fürstentum Liechtenstein](#)

## UNICEF Schweiz und Liechtenstein ...

... setzt sich dafür ein, dass Kinder auch in aussergewöhnlichen Zeiten wie der Covid-19-Pandemie bestmöglich geschützt werden. Die unten stehenden Unterlagen und weiterführenden Informationen sollen schweizerische und liechtensteinische Gemeinden und Städte dabei unterstützen, ihren kommunalen Aufgaben gegenüber der Bevölkerung gerecht zu werden.

### Weiterführende Informationen:

1. [Schutz vor häuslicher Gewalt auch in Coronazeiten gewährleistet](#)  
(Medienmitteilung des Bundes vom 23.3.2020)
2. [Corona und häusliche Gewalt](#)  
(SRF Echo der Zeit vom 23.3.2020)
3. [Informationen zum Thema häusliche Gewalt](#)  
(Plattform feel-ok.ch)
4. [Handlungsalternativen für starke Eltern](#)  
(Kinderschutz Schweiz)
5. [Diverses Informationsmaterial zum Thema Kinderschutz](#)  
(Kinderschutz Schweiz)
6. [Informationen und Ratschläge zum Thema Cybermobbing](#)  
(Jugend und Medien - das Informationsportal zur Förderung von Medienkompetenz)
7. [Medienkompetenz – Leitfaden zum sicheren Umgang mit digitalen Medien](#)  
(ZHAW und Jugend und Medien)
8. [Leitfaden digitale Medien](#)  
(Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz)
9. [Umgang mit Coronavirus in der Offenen Kinder und Jugendarbeit](#)  
(OKJA)  
(Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz)
10. [Corona: So können Familien ihren Alltag gestalten](#)  
(Pro Juventute)
11. [Protection of children during the coronavirus disease pandemic](#)  
(UNICEF, verfügbar auf Englisch)
12. [Minimalstandards im Kinderschutz](#)  
(The Alliance for Child Protection in Humanitarian Action, verfügbar auf Englisch)
13. [Kinderschutz während der Covid-19-Pandemie](#)  
(The Alliance for Child Protection in Humanitarian Action, verfügbar auf Englisch)
14. [Kinder schützen während der Covid-19-Pandemie](#)  
(End Violence Against Children Foundation, verfügbar auf Englisch)
15. [Umgang mit Stress während der Covid-Pandemie](#) (Kinder)  
(WHO, verfügbar auf Englisch)
16. [Umgang mit Stress während der Covid-Pandemie](#) (Eltern)  
(WHO, verfügbar auf Englisch)

### Gemeinsam gegen das Coronavirus

Das Coronavirus betrifft uns alle. Um es aufzuhalten, müssen wir alle zusammenarbeiten. Das gilt nicht nur in der Schweiz und Liechtenstein, sondern weltweit.

[Helfen auch Sie!](#)